

WP 2 Wahlprogrammkapitel: Wirtschaft & Arbeit

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2026

Tagesordnungspunkt: 4. Beratung und Beschlussfassung des Wahlprogramms

Antragstext

1 Was wir sehen

Klimawandel, Künstliche Intelligenz und geopolitische Veränderungen setzen unser bisheriges Wirtschaftsmodell unter Druck. Dies gilt besonders für die industrielle Basis. Doch statt die Chancen des Wandels mutig zu ergreifen, steckt die Wirtschaftspolitik in Bund und Land in alten Mustern fest. Eine fehlende Gesamtstrategie in der Wirtschafts- und Förderpolitik verunsichert Unternehmen und Abnehmer:innen gleichermaßen. Die mangelhafte Infrastruktur wird zunehmend zum Standortrisiko. Das zeigt sich an lückenhaften Glasfaser- und Energienetzen ebenso wie an der fehlenden Ladeinfrastruktur und dem unzureichenden Schienen- und Nahverkehr. Verschärft wird diese Lage durch den demografischen Wandel, der den Fachkräftemangel weiter antreibt.

Hinzu kommt die einseitige Fokussierung der Landespolitik auf die Großindustrie, die enorme Risiken birgt. Gerät ein Sektor ins Wanken, gerät die gesamte Region unter Druck. Unser starker Mittelstand und das Handwerk werden dabei vernachlässigt. Gleichzeitig kämpfen sie mit erdrückender Bürokratie und überlangen Genehmigungsverfahren. Auch die strukturelle Unterfinanzierung vieler Kommunen bremst die wirtschaftliche Entwicklung, weil vor Ort das Geld für notwendige Investitionen in eine moderne Infrastruktur fehlt.

Dabei bringt das Saarland mit einer leistungsfähigen Forschungslandschaft in zukunftsweisenden Mega-Trends wie Neuen Materialien, KI, Cybersicherheit, Informatik, Pharmazie, Weltraumtechnologie, Quanten- u. Biotechnologie sehr vieles mit, was es für eine erfolgreiche Zukunft braucht. Ein starker Mittelstand und ein flexibles Handwerk bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und haben bereits bewiesen, dass sie Transformationsprozesse erfolgreich gestalten können. Zukunftsmärkte wie die Gesundheitswirtschaft, Biotechnologie, IT, Kreativwirtschaft und der Tourismus bieten großes Potenzial, um unsere Wirtschaftsstruktur krisenfest zu diversifizieren. Die zentrale Lage und die dichte Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene, Wasser) im Herzen der Großregion machen uns zum idealen Bindeglied im europäischen Markt. Darüber hinaus verfügen wir über hochqualifizierte Fachkräfte und motivierte Menschen, die bereit sind, für dieses Land anzupacken. Damit diese Stärke erhalten bleibt, braucht das Saarland attraktive Bedingungen für Forschende, Lehrende und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie moderne Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Mit Blick auf die künftige Knappheit von Fachkräften ist es auch nicht hinnehmbar, dass zuletzt rund 10 Prozent eines Jahrgangs die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Hier gehen wertvolle Entwicklungspotenziale bei jungen Menschen verloren.

Auch die Energiewende eröffnet dem Saarland große wirtschaftliche Chancen. Sie bietet die mittelfristige Perspektive auf eine verlässliche, kostengünstige

40 Energieversorgung, schafft neue Märkte, verringert geopolitische Abhängigkeiten
41 und sichert langfristig gute Arbeitsplätze in Industrie, Mittelstand und
42 Handwerk.

43 Was wir wollen

44 Ein agile Saarlwirtschaft, bei der wirtschaftliche Stärke, ökologische
45 Verantwortung und soziale Sicherheit Hand in Hand gehen.

46 Wir wollen, dass Unternehmen und Beschäftigte von der Modernisierung, der
47 Energiewende und dem Strukturwandel profitieren. Darum schaffen wir verlässliche
48 Voraussetzungen für Innovationen und Investitionen, für neue, nachhaltige und
49 zukunftssichere Arbeitsplätze und eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung.
50 Digitalisierung und technologischer Fortschritt sollen zum Wachstumsmotor für
51 saarländische Unternehmen werden.

52 Wir wollen Betriebe, die Diversität sowie faire und gute Arbeitsbedingungen als
53 Wettbewerbsvorteil leben und damit ein innovatives und produktives Arbeitsumfeld
54 schaffen. Dabei gestalten sie den Wandel gemeinsam mit ihren Beschäftigten und
55 sorgen für soziale Sicherheit.

56 Wir wollen eine zukunftsfähige Bildungslandschaft, offene Grenzen und eine
57 offene, tolerante Gesellschaft, die die Grundlage für eine starke Wirtschaft
58 bildet. So wird Fachkräftesicherung, Innovation und wirtschaftliche Entwicklung
59 gelingen, indem wir die Potenziale aller Menschen nutzen und die Chancen unserer
60 Lage im Herzen Europas konsequent ausschöpfen.

61
62 Dieses Programm steht für eine Wirtschaftspolitik mit klaren Zielen,
63 pragmatischen Lösungen und Zuversicht in die Zukunft, bei der sich der Wandel
64 für die Menschen im Saarland auszahlt. Wir wollen das Saarland als starken
65 Wissenschafts- und Innovationsstandort weiterentwickeln, an dem Menschen gerne
66 forschen, lehren, studieren, gründen und neue Ideen in die Anwendung bringen.
67 Wir treiben Innovationen konsequent voran, setzen auf gezielte Förderung und die
68 Zusammenarbeit von Wirtschaft, Beschäftigten, Wissenschaft, Kommunen und
69 Politik. Denn das Saarland hat das Potenzial, zu einer Vorreiterregion für eine
70 moderne, klimaneutrale und sozial gerechte Wirtschaft zu werden. Dieses
71 Potenzial wollen wir nutzen.

72 Was wir machen

73 1. Wir unterstützen die Transformation gezielt durch
74 Landesfördermittel.

75 Öffentliche Gelder verstehen wir als Steuerungsinstrument. Deshalb vergeben wir
76 Landesfördermittel nach einem einheitlichen, offengelegten Bewertungssystem. Wer
77 eine Förderung beantragt, weiß vorher, worauf es ankommt. Entscheidend sind der
78 Beitrag zur Transformation hin zu klimaneutraler Produktion und
79 Kreislaufwirtschaft sowie gute Arbeit durch Tarifbindung, Mitbestimmung,
80 Ausbildung und Qualifizierung. Ebenso berücksichtigen wir die Gleichstellung
81 durch Entgeltgleichheit, eine bessere Vereinbarkeit und die Förderung von Frauen
82 in Führungspositionen, im Handwerk und in technischen Berufen. Wir stärken die

83 regionale Wertschöpfung, damit Arbeitsplätze und Erträge im Saarland bleiben.
84 Und wir fördern Zukunftsfähigkeit durch eine vielfältigere Wirtschaftsstruktur,
85 digitale Souveränität und offene Standards.

86 Die UN-Nachhaltigkeitsziele bilden den Orientierungsrahmen. Ein Kriterienkatalog
87 gilt für alle Landesprogramme – kleine Betriebe und Handwerk durchlaufen ein
88 verkürztes Verfahren.

89 Wir prüfen Förderprogramme, bevor sie starten: Im Praxis-Check gehen die
90 späteren Antragstellenden gemeinsam mit der Bewilligungsstelle den Weg vom
91 Antrag bis zur Auszahlung durch. Korrigiert wird, bevor das Programm
92 veröffentlicht ist – nicht nach der ersten Beschwerdewelle. Auf Bundesebene hat
93 sich das Verfahren bewährt. Wir machen den Praxis-Check im Saarland zum
94 Standard.

95 Öffentliche Gelder sind für uns wichtige Gestaltungsinstrumente. Wir setzen sie
96 gezielt für eine zukunftsfähige und gerechte Gesellschaft ein. Bei öffentlichen
97 Aufträgen harmonisieren wir die Landesvorgaben zur Tariftreue mit denen des
98 Bundes. Wir reformieren zugleich die Vergabep Praxis des Landes, damit auch
99 kleinere saarländische Betriebe zum Zug kommen: mehr Losaufteilung statt
100 Großaufträge, praktikable Wertgrenzen und vereinfachte Verfahren – bei
101 uneingeschränkter Tariftreue und Mindestlohnregelung.

102 Bei der Vergabe von Landesfördermitteln orientieren wir uns insbesondere an
103 klaren sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien. Wir unterstützen
104 die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Wir sichern und
105 schaffen zukunftsfähige und faire Arbeitsplätze. Gleichzeitig stärken wir eine
106 vielfältige und anpassungsfähige Wirtschaftsstruktur, die die Stärken des
107 Standorts Saarland nutzt und weiterentwickelt.

108 Die UN Sustainable Development Goals (SDGs) bilden dabei einen wichtigen
109 Orientierungsrahmen. Wir machen Förderentscheidungen transparent und evaluieren
110 größere Förderprogramme systematisch. So wird nachvollziehbar, welche Ziele mit
111 öffentlichen Investitionen verfolgt werden und ob die Förderung tatsächlich die
112 gewünschte Wirkung erzielt.

113 Zuwendungen des Landes erfassen wir vollständig in einer öffentlich
114 durchsuchbaren Transparenz-Datenbank.

115 2. Wir positionieren das Saarland als zukunftsfähigen
116 Technologie- und Wirtschaftsstandort.

117 Das Saarland hat die besten Voraussetzungen, um zu einem führenden europäischen
118 Standort für Zukunftstechnologien zu werden: starke Hochschulen und
119 Forschungsinstitute, innovative Unternehmen und einen leistungsfähigen
120 Mittelstand. Dieses Potenzial nutzen wir für wirtschaftlichen Erfolg, gute
121 Arbeitsplätze und neue Gründungen. Dabei setzen wir auf digitale Souveränität,
122 offene Standards und europäische Technologien, wie insbesondere Open Source, um
123 Abhängigkeiten zu vermeiden und regionale Wertschöpfung zu stärken.

124 In Zukunftsfeldern wie KI, Quantentechnologie, Cybersicherheit, Biotech,
125 Weltraumtechnologie und Pharmazie bauen wir bestehende Stärken aus und
126 erschließen neue wirtschaftliche Potenziale.

127 Starke Innovation braucht starke Wissenschaft. Deshalb sichern wir gute
128 Rahmenbedingungen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Saarland. Dazu
129 gehören verlässliche Finanzierung, moderne Infrastruktur sowie attraktive
130 Bedingungen für Forschende, Lehrende und den wissenschaftlichen Nachwuchs. So
131 stärken wir die Hochschulen als Orte guter Lehre, wissenschaftlicher Exzellenz
132 und als Innovationsmotoren unseres Landes. Entscheidend ist dabei, dass aus
133 exzellenter Forschung auch Innovationen und Wertschöpfung im Saarland entstehen
134 können. Deshalb stärken wir den Transfer von der Forschung in die Wirtschaft:
135 Wir erleichtern den Zugang zu Wagniskapital, bündeln die Gründungsinfrastruktur
136 und vernetzen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Start-ups und etablierte
137 Unternehmen stärker miteinander. Cluster in Zukunftsbranchen und
138 grenzüberschreitende Innovationsnetzwerke mit Frankreich und Luxemburg
139 profilieren das Saarland als europäischen Zukunftsstandort.

140 3. Wir modernisieren die Infrastruktur und stärken die
141 Kreislaufwirtschaft.

142 Wir begreifen eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur als Grundlage
143 wirtschaftlicher Entwicklung. Sie muss allen zugutekommen: der Industrie ebenso
144 wie kleinen und mittleren Unternehmen, Handwerksbetrieben,
145 Dienstleistungsunternehmen sowie ländlichen und städtischen Regionen. Im
146 Saarland bauen wir Glasfaser, 5G, leistungsfähige Energieinfrastruktur und
147 moderne Verkehrsverbindungen gezielt aus. Industrie- und Gewerbegebiete statten
148 wir prioritär mit hochleistungsfähiger digitaler Infrastruktur aus, damit neue
149 Produktionsverfahren und datengetriebene Geschäftsmodelle schneller umgesetzt
150 werden können. So schaffen wir die Grundlage für Investitionen, Innovation und
151 zukunftssichere Arbeitsplätze.

152 Zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur gehört für uns auch ein
153 verantwortungsvoller Umgang mit Flächen und Rohstoffen. Wir etablieren die
154 Kreislaufwirtschaft als innovativen Wirtschaftszweig und unterstützen
155 Unternehmen bei der Umstellung auf kreislauffähige Produkte und Prozesse. Wir
156 fördern eine digitale Rohstoffbörse für Sekundärrohstoffe sowie Pilotvorhaben
157 vom Stoff-Recycling bis zu Upcycling-Prozessen. Bei öffentlich finanzierten
158 Bauvorhaben im Saarland wollen wir die Nutzung von Sekundärrohstoffen deutlich
159 erhöhen. Wo rechtliche oder technische Vorgaben auf Bundes- oder EU-Ebene den
160 Einsatz von Recyclingbaustoffen begrenzen, wollen wir uns auf diesen Ebenen für
161 praxistaugliche Lösungen einsetzen. Gleichzeitig wollen wir innerhalb der
162 bestehenden rechtlichen Möglichkeiten die Spielräume des Landes konsequent
163 nutzen und Planende, Kommunen und Unternehmen beim Einsatz geeigneter
164 Recyclingbaustoffe unterstützen. Eine öffentliche Nachfrage schafft
165 Planungssicherheit, stärkt Absatzmärkte und mobilisiert Investitionen in
166 Weiterbildung, Personal, Normungsverfahren und Technik. Wir setzen auf
167 Flächenrecycling, also die Wiedernutzung bereits bebauter Flächen gegenüber der
168 zusätzlichen Versiegelung von Natur- und Agrarflächen und achten bei
169 Neuerschließungen auf die Einhaltung von naturschutzrechtlichen Standards. Dafür
170 gründen wir einen saarländischen Verband, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft
171 gemeinsam die Reaktivierung geeigneter Flächen vorantreiben.

172 4. Wir sichern saarländische Industriestandorte und
173 gestalten den Wandel.

174 Wir stehen zum Erhalt der saarländischen Industriestandorte und wollen die
175 Transformation hin zu einer klimaneutralen Produktion aktiv gestalten. Eine
176 besondere Bedeutung kommt dabei der Stahlindustrie zu. Darum setzen wir uns für
177 faire Wettbewerbsbedingungen für saarländische Produzent:innen und grüne
178 Leitmärkte ein. An der erfolgreichen Transformation der Stahlindustrie hängen
179 tausende gute Arbeitsplätze und die Zukunft des Industriestandortes Saarland.

180 Wir wollen den Wandel mit konkreten Zukunftsprojekten vorantreiben. Wir schlagen
181 den Aufbau eines grenzüberschreitenden Industrie- und Innovationsprojektes mit
182 Frankreich und Luxemburg vor, das Forschung, Infrastruktur, Qualifizierung und
183 industrielle Nutzung von Wasserstoff zusammenführt. Damit verbinden wir die
184 Transformation unserer industriellen Basis mit den besonderen Chancen des
185 Saarlandes als europäische Grenzregion.

186 5. Wir stärken Dienstleistungen als zweites Standbein
187 unserer Wirtschaft.

188 Das Saarland braucht neben seiner industriellen Basis ein starkes und
189 vielfältiges Dienstleistungsgewerbe als weiteres wirtschaftliches Standbein. Wir
190 fördern gezielt Branchen wie den IT- und Softwaresektor sowie die
191 Kreativwirtschaft mit ihren Potenzialen für Start-ups und digitale
192 Geschäftsmodelle, den nachhaltigen Tourismus sowie die Bildungs- und
193 Weiterbildungsbranche, die bislang zu wenig im Fokus standen: Auch die
194 Gesundheitswirtschaft, die Medizintechnik und die Pharmaindustrie wollen wir
195 gezielt stärken. Gerade hier verfügt das Saarland dank seiner
196 Forschungslandschaft über hervorragende Voraussetzungen.

197
198 Eine diversifizierte Wirtschaft macht das Saarland widerstandsfähiger gegenüber
199 Krisen, schafft neue Beschäftigungsmöglichkeiten und erhöht die Attraktivität
200 des Standorts für Fachkräfte und Investitionen. Dabei setzen wir auf regionale
201 Wertschöpfung, damit ein möglichst großer Teil der erwirtschafteten Gewinne im
202 Saarland verbleibt und neue Investitionen ermöglicht.

203 6. Wir nutzen das Wasserstoffkernnetz als Standortfaktor.

204 Für eine klimaneutrale Industrie wird grüner Wasserstoff dort eine wichtige
205 Rolle spielen, wo eine direkte Elektrifizierung nicht oder nur schwer möglich
206 ist. Deshalb sichern wir den Anschluss des Saarlandes an das Wasserstoffkernnetz
207 und schaffen so verlässliche Voraussetzungen für die industrielle Nutzung von
208 grünem Wasserstoff. Gleichzeitig setzen wir uns für eine schnelle Anbindung an
209 die europäische Wasserstoffinfrastruktur ein und stärken damit die
210 Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Saarland.

211 Neben dem Ausbau der notwendigen Infrastruktur unterstützen wir Forschung und
212 Pilotvorhaben und setzen uns für den Abbau von Hemmnissen auf Bundes- und EU-
213 Ebene ein. Unser Fokus bleibt klar: Wir nutzen grünen Wasserstoff gezielt dort,
214 wo er für die Transformation der Industrie benötigt wird, schaffen eine

215 verlässliche Anbindung an die Wasserstoffinfrastruktur und unterstützen
 216 wirtschaftlich tragfähige Anwendungen.

217 7. Wir stärken kleine und mittelständische Unternehmen als
 218 Rückgrat der grünen Transformation.

219 Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten im Saarland arbeitet in kleinen und
 220 mittleren Unternehmen, die oft seit Jahrzehnten oder gar über Generationen in
 221 der Region verwurzelt sind. Diese Betriebe sind nicht nur Arbeitgeber, sondern
 222 auch Garanten für wohnortnahe Dienstleistungen und stabile Wertschöpfungsketten.
 223 Sie sind der Schlüssel, um die grüne Transformation vor Ort umzusetzen.

224 Für ein zukunftsfähiges Saarland wollen wir die Stärke von Mittelstand, Handwerk
 225 und regionaler Wirtschaft konsequent nutzen. Dafür verbessern wir die
 226 Voraussetzungen für Investitionen, Innovation und neue Geschäftsmodelle. Wir
 227 wollen die Bedingungen für den Dienstleistungsbereich mit einem flächendeckenden
 228 Glasfasernetz und einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur verbessern.

229 Das Handwerk ist ein zentraler Motor der Energiewende vor Ort. Mit energetischen
 230 Sanierungen, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen schafft es Wertschöpfung und
 231 Arbeitsplätze in der Region und trägt entscheidend zum Gelingen der Energiewende
 232 bei. Auch der Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur ist auf das Know-
 233 how unserer Handwerksbetriebe angewiesen. Unsere digitale Wirtschaft entwickelt
 234 intelligente Lösungen wie Smart Grids und KI-Systeme, die Energie effizienter
 235 nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. So verbinden wir Klimaschutz,
 236 wirtschaftliche Entwicklung und soziale Verantwortung.

237 Um die Attraktivität handwerklicher Bildungs- und Karrierewege zu stärken,
 238 setzen wir uns für eine gezielte Förderung ein. Wir wollen die Meisterprämie so
 239 weiterentwickeln, dass die Kosten der Meisterausbildung vollständig abgedeckt
 240 werden. Damit erleichtern wir den beruflichen Aufstieg und Betriebsgründungen
 241 und stärken die Attraktivität des Handwerks.

242 Frauen spielen im Handwerk eine immer größere Rolle. Selbständige
 243 Handwerkerinnen brauchen bei Schwangerschaft und Geburt besondere Unterstützung,
 244 damit die Mutterschaft die Existenz des Unternehmens nicht gefährdet. Hier droht
 245 wertvolles Talent und unternehmerische Kompetenz verloren zu gehen. Es braucht
 246 einen umfangreichen, dem Mutterschutz ähnlichen Schutz von Mutter und Kind. Dies
 247 muss auf Bundesebene geschehen, die Sicherung der Betriebe kann auch in
 248 Landeskompentenz durch die Wirtschaftsförderung erfolgen.

249
 250 Auch die Ausbildung selbst wollen wir attraktiver machen. Deshalb setzen wir uns
 251 dafür ein, Fahrt- und Unterbringungskosten für Auszubildende stärker zu fördern.
 252 Berufliche und akademische Bildung müssen eine gleichwertige Anerkennung
 253 erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen an allen Schulen mit dem
 254 Handwerk in Kontakt kommen. Gleichzeitig wollen wir, dass die
 255 Interessenvertretung von Auszubildenden sowie die Wohnkostenförderung,
 256 psychologische Hilfsangebote, Sozialberatung und Wohnheime für Azubis stärker
 257 ausgebaut wird und wollen deswegen die Gründung eines Azubiwerks Saar fördern.
 258 Wir wollen die Teilzeitausbildung im Saarland gezielt bekannt machen und
 259 ausbauen, damit mehr junge Eltern, Alleinerziehende und Menschen mit
 260 Pflegeverantwortung einen vollwertigen Berufsabschluss, auch etwa im zweiten
 261 Bildungsweg, erreichen können. Wir wollen gezielt Geschlechterstereotype im

262 Handwerk und bei der Berufswahl abbauen. Das betrifft sowohl stark männlich
 263 sowie stark weiblich dominierte Berufe. Wir motivieren insbesondere Frauen für
 264 eine Ausbildung im Handwerk und unterstützen junge Handwerkerinnen. Die
 265 Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund wollen wir durch
 266 Sprachförderung während der Ausbildung gezielt unterstützen.

267 Wir sorgen dafür, dass Berufsschulen bestens und auf der Höhe der Zeit
 268 ausgestattet sind. Auch überbetriebliche Bildungsstätten werden wir stärken und
 269 weiterentwickeln. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Universität,
 270 Hochschulen und Handwerk gezielt ausbauen. So können wir Innovationen und
 271 Zukunftsthemen, wie etwa ökologisches Bauen, stärker in der betrieblichen Praxis
 272 verankern. Gleichzeitig können wir praktische Herausforderungen stärker in
 273 Forschung und Lehre einfließen lassen.

274 Wir wollen Gründungen nicht nur aus der Forschung heraus, sondern auch von
 275 Handwerker:innen stärken. Dabei fördern wir ausdrücklich soziale und
 276 solidarische Unternehmen, wie Social Start-ups oder Genossenschaften, mit einem
 277 eigenen Landesförderinstrument und passgenauer Beratung. Wer eine gute Idee hat,
 278 soll einfach und unbürokratisch gründen können. Dazu wollen wir passgenaue
 279 Beratung und bürokratiearme Förderwege ausbauen.

280 Gleichzeitig wollen wir grenzüberschreitende Handwerksleistungen in der
 281 französischen und luxemburgischen Nachbarregionen auch für kleine Betriebe
 282 wieder attraktiv machen.

283 8. Wir gestalten den Strukturwandel sozial.

284 Der Strukturwandel muss aktiv, sozial und vorausschauend gestaltet werden. Mit
 285 TraSaar hat das Saarland ein gutes Transformationsnetzwerk aufgebaut – Ende 2026
 286 läuft es aus. Wir verstetigen es und erweitern seinen Fokus über die Automobil-
 287 und Zulieferindustrie: auf bestehende Branchen ebenso wie auf neue Industrie-,
 288 Energie- und Digitalberufe. Beschäftigte unterstützen wir bei Weiterbildung,
 289 Umschulung und beim Übergang in neue Tätigkeitsfelder; berufsbegleitende und
 290 duale Angebote, etwa in Wasserstofftechnik, Energieinformatik und
 291 Kreislaufwirtschaft, bauen wir aus. Damit der Wandel nicht über die Köpfe der
 292 Beschäftigten hinweg gestaltet wird, sorgen wir dafür, dass Betriebsräte
 293 frühzeitig in Transformationsentscheidungen einbezogen werden.

294 9. Wir gewinnen und qualifizieren Fachkräfte für die 295 Zukunft.

296 Ein zukunftsfähiges Saarland steht auf vielen Säulen und braucht gut
 297 ausgebildete Fachkräfte. Fehlende Arbeitskräfte dürfen nicht zum Hemmnis für
 298 Investitionen, neue Aufträge und wirtschaftliche Entwicklung werden. Deshalb
 299 müssen wir dem demografisch bedingten Rückgang des Arbeitskräfteangebots
 300 entschieden entgegenwirken und zugleich vorhandene Potenziale besser nutzen.

301 Wir verstehen Einwanderung als wirtschaftliche Chance. Menschen, die zu uns
 302 kommen, sollen schneller Zugang zum regulären Arbeitsmarkt erhalten und ihre
 303 Qualifikationen besser einbringen können. Migrantinnen und Migranten verfügen
 304 häufig über berufliche Qualifikationen und Abschlüsse, die aufgrund bestehender
 305 Hürden nicht angemessen anerkannt oder genutzt werden. Das wollen wir ändern.

306 Wir setzen auf die beschleunigte Anerkennung ausländischer Abschlüsse und den
 307 Abbau struktureller Hürden, insbesondere bei Aus- und Weiterbildung von
 308 Migrant:innen.

309 Unsere Hochschulen bringen jedes Jahr junge Menschen aus Deutschland und der
 310 ganzen Welt ins Saarland. Dieses Potenzial wollen wir stärker nutzen. Wir
 311 unterstützen die Hochschulen dabei, internationale Studierende, Forschende und
 312 Lehrende zu gewinnen, vereinfachen Verwaltungsprozesse und schaffen gute
 313 Strukturen für Ankommen und Bleiben. Wer im Saarland studiert, promoviert,
 314 forscht oder lehrt, soll hier auch langfristig eine Perspektive finden können.

315 Auch eine höhere Erwerbstätigkeit von Frauen ist ein Teil der Antwort auf die
 316 drohende Fachkräftelücke. Viele Frauen arbeiten heute gezwungenermaßen aufgrund
 317 unzureichender Betreuungsangebote und ungleicher Verteilung von Sorgearbeit in
 318 Teilzeit. Flexible Arbeitsmodelle und verlässliche Betreuungsangebote sind daher
 319 zugleich Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung und eine gerechtere
 320 Gesellschaft. Wir stärken den beruflichen Wiedereinstieg nach Familien- und
 321 Sorgephase durch gezielte Weiterbildungs- und Wiedereinstiegsangebote. Wir
 322 setzen uns auch für eine konsequente Umsetzung von Equal Pay und die Aufwertung
 323 von frauendominierten Berufsfeldern wie Pflege, Erziehung und soziale Arbeit
 324 ein. So schaffen wir im Saarland die Voraussetzungen dafür, dass alle und
 325 insbesondere Frauen eine ihrer beruflichen Qualifikation entsprechende
 326 tarifvertragliche Anstellung haben und unabhängig vom Geschlecht, ihre
 327 Potenziale entfalten können.

328 Wir setzen uns insbesondere für mehr Unterstützungsangebote ein, die bereits im
 329 Laufe der schulischen Karriere ansetzen.

330 Unsere Lage im Herzen Europas bietet darüber hinaus besondere Chancen für die
 331 Fachkräftesicherung. Gemeinsam mit Frankreich und Luxemburg bauen wir
 332 grenzüberschreitende Hürden auf dem Arbeitsmarkt ab, beschleunigen die
 333 gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen und entwickeln gemeinsame
 334 Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote.

335 10. Wir stärken unsere Kommunen.

336 Viele saarländische Kommunen sind strukturell unterfinanziert. Bund und Land
 337 haben ihnen in der Vergangenheit zusätzliche Aufgaben übertragen, ohne dauerhaft
 338 für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen. Die Folge sind hohe Schulden und
 339 ein erheblicher Investitionsstau bei der kommunalen Infrastruktur. Diesen Trend
 340 wollen wir umkehren.

341 Leistungsfähige Kommunen sind eine Voraussetzung für einen starken
 342 Wirtschaftsstandort. Sie investieren in Schulen, Verkehrswege, digitale
 343 Infrastruktur und lebenswerte Ortszentren und schaffen damit die Grundlagen für
 344 wirtschaftliche Entwicklung vor Ort. Das Land muss durch eine Reform des
 345 kommunalen Finanzausgleichs dafür sorgen, dass kommunale Pflichtaufgaben
 346 dauerhaft auskömmlich finanziert sind. Deswegen wollen wir uns in einer
 347 Bundesinitiative für die Einführung einer Vermögenssteuer zur finanziellen
 348 Entlastung der Kommunen einsetzen. Damit wollen wir den Kommunen im Rahmen eines
 349 Saarlandpakts 2035 neue Gestaltungsmöglichkeiten geben. Zugleich muss sich der
 350 Bund angemessen an einer Lösung der kommunalen Altschuldenproblematik
 351 beteiligen.

352 Wir wollen die Fähigkeit der Stadtwerke stärken, den Ausbau der klimarelevanten
353 Netze (Strom, Wärme) zu finanzieren. Flankierend schaffen wir über eine
354 Experimentierklausel rechtliche Freiräume, damit Kommunen Genehmigungsverfahren
355 eigenverantwortlich und effizient abwickeln können.